

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 78 (2004)

Artikel: Vom Holzkochherd zu Stahl-Glas-Konstruktionen : Jakob Tuchs Schmid-Zimmermann (1822-1895), Jakob Tuchs Schmid-Baumgartner (1858-1909), Walter Tuchs Schmid-Kull (1893-1963)
Autor: Ruprecht, Heinz
Kapitel: Die jüngste Entwicklung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die jüngste Entwicklung

1995 trat Walter J. Tuchschnid als Präsident des Verwaltungsrates der drei Tochterfirmen und 1998 als Präsident der Holdinggesellschaft zurück. 32 Jahre lang hatte er erstere Funktion ausgeübt. Ihm folgte Richard Nägeli. Damit vollzog sich mehr als ein Generationenwechsel – erstmals in der Geschichte des Unternehmens war die Gründerfamilie nicht mehr in der Führungsspitze vertreten.

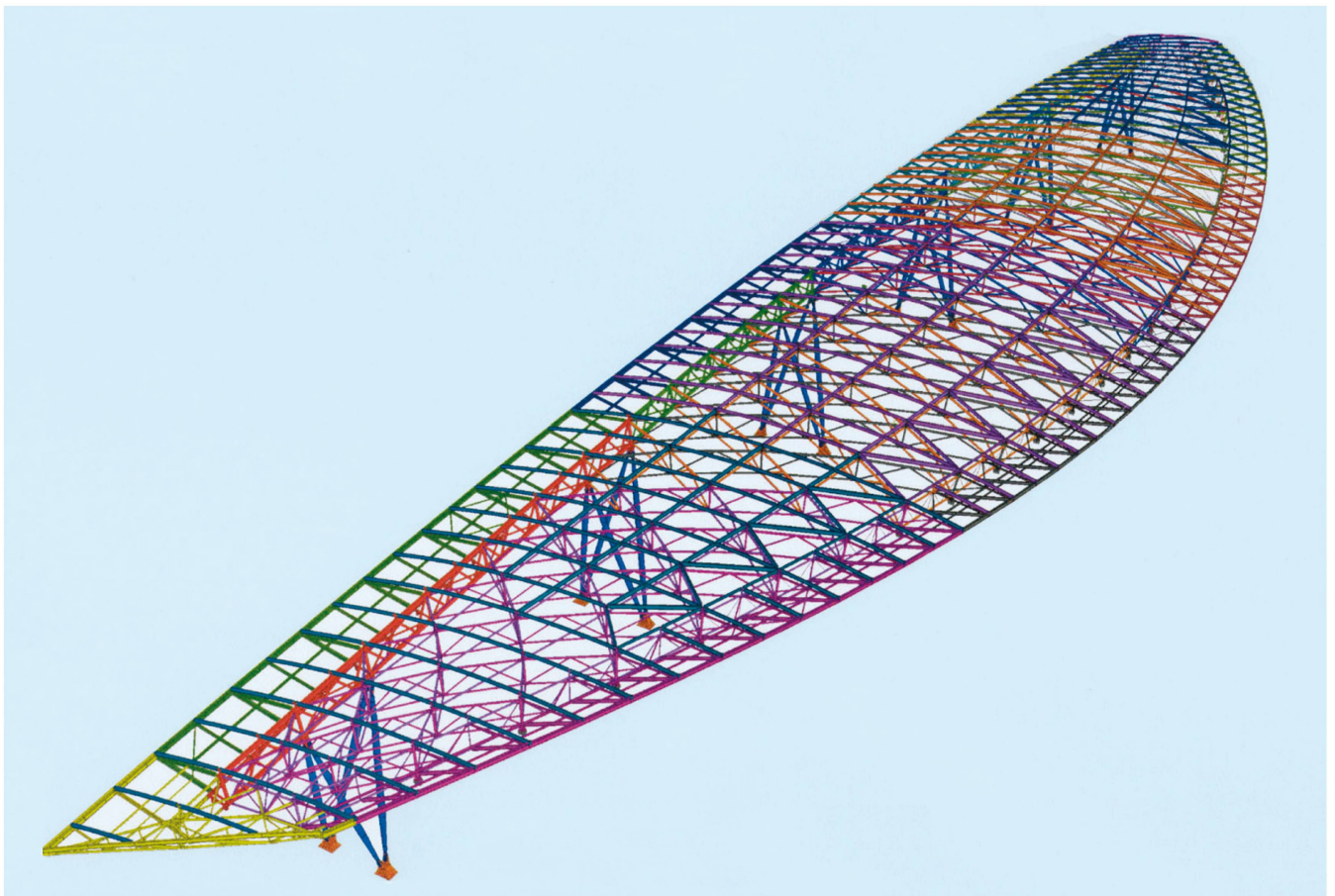
Richard Nägeli studierte an der ETH Zürich Bauingenieurwesen und schloss bei Professor Dubas im Stahlbau mit dem Diplom ab. An der Lancaster Business School bildete er sich betriebswirtschaftlich und im Führungsbereich zum Master weiter.

Seine nationalen und internationalen Erfahrungen sammelte er als Projektleiter von Generalunternehmeraufträgen, bis er schliesslich 1983 ins Unternehmen eintrat.

Nischenpolitik

Während sich die öffentliche Aufmerksamkeit gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts auf die Informationstechnologie richtete und die «New Economy» gefeiert wurde, besannen sich viele Firmen der traditionellen Wirtschaft auf ihre jahrzehntelangen Erfahrungen. Bei Tuchschnid wurden die Kapazitäten im Engineering und in der Konstruktion erweitert und die computerintegrierte

*Dachkonstruktion für
das Airside Center,
Flughafen Zürich*





*Dachkonstruktion für
das Airside Center,
Flughafen Zürich*

Produktion ausgebaut. Anspruchsvolle Konstruktionen, wie die Dachkonstruktion des Airside Centers im Flughafen Zürich mit seinen komplexen Formen und 14 000 Einzelteilen, von denen kaum eines dem andern gleicht, wären mit konventionellen Mitteln nicht mehr denkbar gewesen. Aber auch die Leistungen in der Produktion wurden enorm gesteigert. Dabei sind die Erfüllung hoher schweisstechnischer Anforderungen ebenso selbstverständlich wie kreative Montagearbeiten. Diese Kompetenzsteigerung war eine Folge der eingeschlagenen Nischenpolitik, mit welcher sich Tuchs Schmid im schwierigen Markt behaupten will.

Europäischer Stahlbaupreis

Der Markt gab Tuchs Schmid Recht. Im Stahlbau wurde das Unternehmen

mehrmals für Spitzenleistungen mit dem Europäischen Stahlbaupreis ausgezeichnet: 1993 für das Stahl-Glas-Dach der Postautostation Chur, 1999 für das zum Vierwaldstättersee hinausragende Dach des Kultur- und Kongresszentrums Luzern und 2001 für das in einer Arbeitsgemeinschaft entstandene Stahltragwerk der Messe Basel. Tuchs Schmid hat auch die neue Dach- und Fassadenkonstruktion des Hauptbahnhofes Zürich erstellt.

Bei der Realisierung von Brückenbauten ist Ingenieurkunst besonders gefragt. Beeindruckende Beispiele hierfür sind die Storchenbrücke in Winterthur, die Simmebrücke in Wimmis, die Cavagliascobrücke am Berninapass und die Dreirosenbrücke in Basel. Letztere wurde zusammen mit zwei Partnern gebaut.

*Europäischer Stahlbaupreis 1993:
Stahl-Glas-Dach Postautostation Chur*



*Europäischer Stahlbaupreis 2001:
Stahltragwerk Halle 1 der Messe Basel*



Europäischer Stahlbaupreis 1999: «Jahrhundertdach»
des Kultur- und Kongresszentrums Luzern (KKL)



*Einschwimmen der zweiten Brückenhälfte
der Dreirosenbrücke Basel*





*Oben links:
Simmebrücke in
Wimmis
unten links:
Storchenbrücke in
Winterthur
oben rechts:
Ganzglasfassade der
Firma Hydrel in
Romanshorn
unten rechts:
Ganzglaskonstruktionen aus Holz-Metall
bei der Überbauung
Broelberg, Kilchberg*



Im Fassadenbau sind verschiedene Ganzglas-Konstruktionen zu nennen, so diejenigen bei den Aroser Bergbahnen, der Hydrel in Romanshorn oder am Potsdamer Platz in Berlin. Die Projektliste ist fast unendlich, und jedes Projekt ist eine Besonderheit. Faszinierende architektonische Konstruk-

tionen bestechen durch Eleganz und Zeitlosigkeit, durch Licht- und Schattenspiele, aber auch durch hervorragende Funktionalität und setzen städtebauliche Akzente. Zufällig gewählte Beispiele sind: spiegelnde, rahmenlose Ganzglas-Konstruktionen aus Holz-Metall der Wohnsiedlung





Oben:
Geschäftshaus Egg-
bühl in Zürich
rechts:
Atrium aus Stahl und
Glas, UBS Flur Nord,
Zürich
unten:
Stahl-Glas-Gewölbe
am Potsdamer Platz
in Berlin

Broelberg in Kilchberg, die Schallschutzwand aus Glas am Marktweg in Gattikon, die Fassade aus geätzten Glasplatten mit Holz-Metall-Fenstern am Geschäftshaus Eggbühl in Zürich oder die grossflächigen Holz-Metall-Fensterelemente am Schulhaus Bachtobel in Zürich.

Aussergewöhnliche Konstruktionen, die über die Fachwelt hinaus Aufsehen erregen, sind mittlerweile zu einem Markenzeichen der Tuschmid AG geworden. Zu den besonders beeindruckenden Beispielen zählen die Glasdächer am Potsdamer Platz in Berlin und am historischen Kaiser-Karree in Frankfurt, die Atrien der UBS Flur Nord in Zürich sowie







Stahl-Glas-Konstruktion für den Franz-Josef-Strauss-Flughafen in München

der Stadtwerke in Wiesbaden, die Fußgängerpassagen im Franz-Josef-Strauss-Flughafen in München und die Dach- und Fassadenkonstruktion Gallileo in Frankfurt und bei der Alten Mälzerei in Düsseldorf. Stahl-Glas-

Konstruktionen mit besonders komplexer Bauweise sind die Verbindungsstege der Landesbank Nord in Hannover und die Gewölbekonstruktion des Hurlingham Clubs in London.

Hurlingham-Club in London



Museum Liner Appenzell



Für Museen und Theater

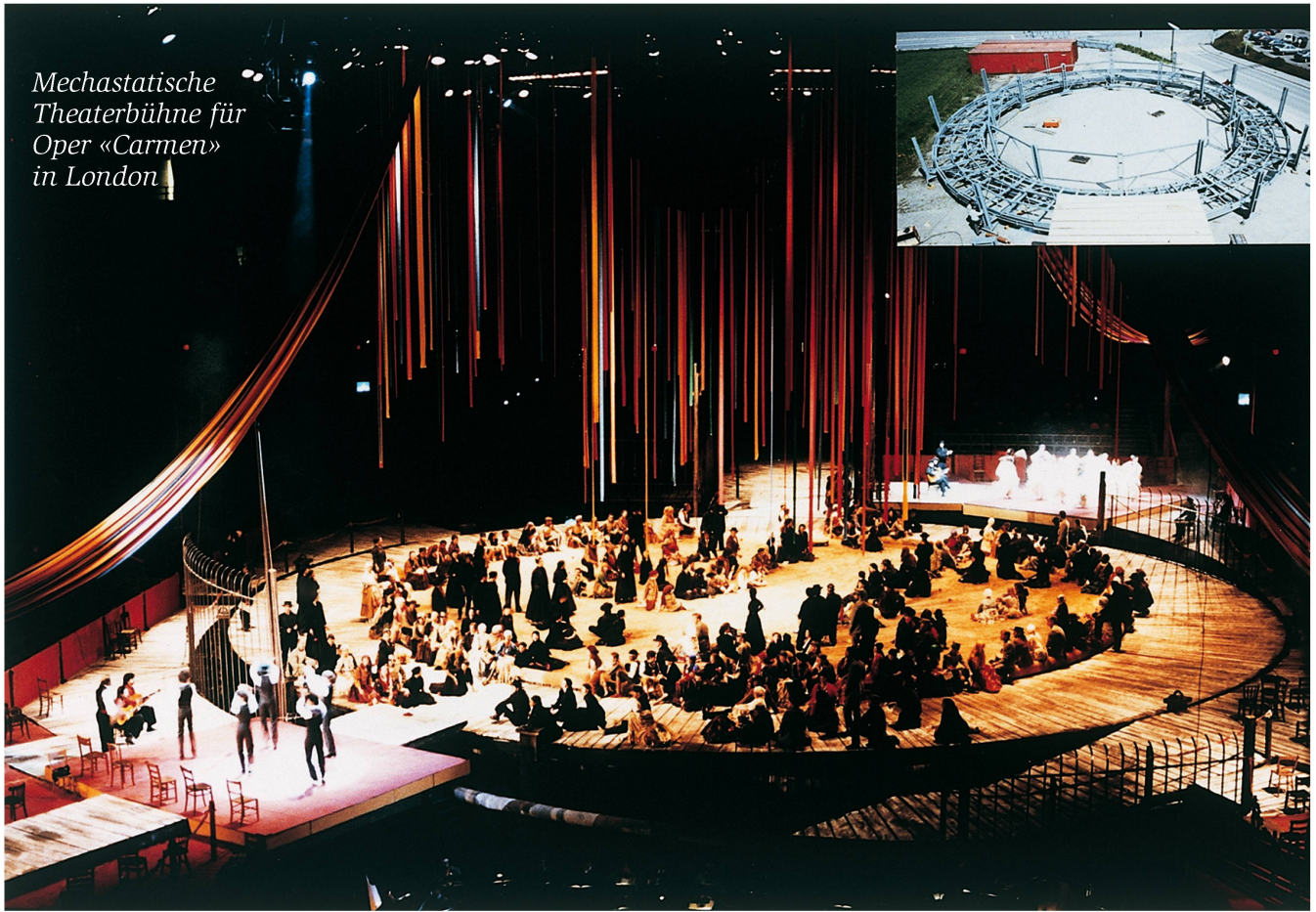
Immer wieder kam es zur befruchtenden Verbindung von Kultur und Ingenieurkunst. Tuchs Schmid war unter

anderem am Bau des Museums Liner in Appenzell, des Kirchner Museums in Davos und des Museums Jean Tinguely in Basel beteiligt. Die Firma er-



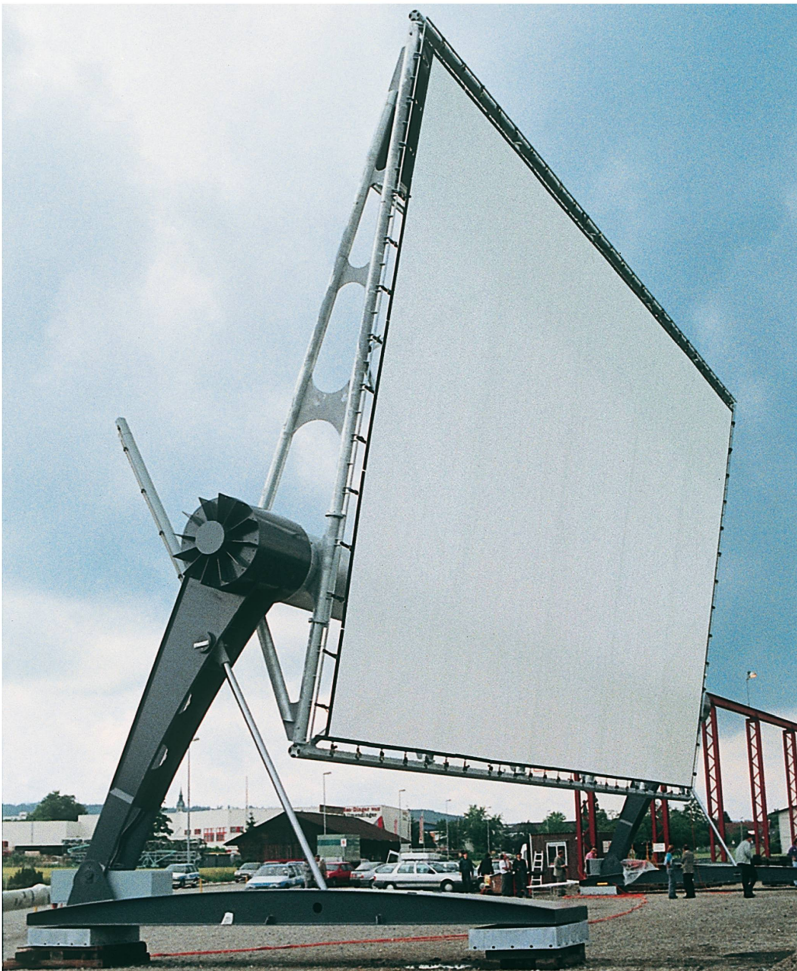
Kirchner Museum Davos

*Mechastatische
Theaterbühne für
Oper «Carmen»
in London*



*Stahlkonstruktion für
Bühnenbild «West
Side Story» an den
Bregenzer Festspielen*





*Zerlegbare, mobile
Stahlkonstruktion mit
hydraulischen und
elektrischen Antrieben
für Openair-Kinolein-
wand*

stellte eine technisch anspruchsvolle Grossleinwand-Konstruktion für Cinent und baute Anfang der Neunzigerjahre speziell für die Aufführung der Oper «Carmen» eine Theaterbühne in London auf. Der Bau von besonderen Bühnenbildern wird in der jüngsten Zeit mit den Projekten für die Seebühne der Bregenzer Festspiele fortgesetzt. So kann die Tuchs Schmid AG mit Stolz auf die Realisierung der Bühnenbilder für «La Bohème» (2001) und «West Side Story» (2003) hinweisen.

Die Zusammenarbeit mit dem weltberühmten Pariser Architekten Jean Nouvel bei der Errichtung des «Jahrhundertdaches» am Kultur- und Kongresszentrum in Luzern fand an der Expo.02 eine viel beachtete Fortsetzung: Der Monolith im Murtensee – das Wahrzeichen der Landesausstellung – war weitgehend ein Werk des Frauenfelder Unternehmens. Zusam-

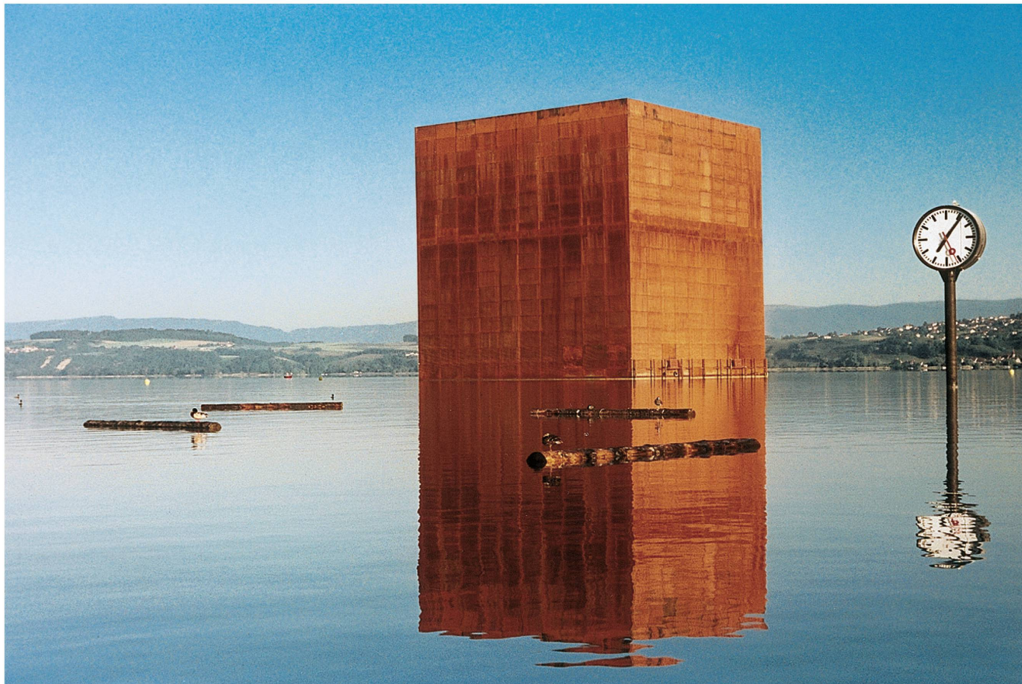
men mit einem Partner erstellte es die tragende Stahlkonstruktion und die Stahlfassade. Im Sinne des Architekten entstand ein Monument, das von der Witterung gezeichnet und vergänglich sein sollte. Es entsprach dieser Vergänglichkeit, dass der Monolith im Jahr 2003 wieder abgebaut wurde. Auch diese Aufgabe führten die Frauenfelder Fachleute aus.

Ausblick

Die in den Neunzigerjahren des 20. Jahrhunderts eingeschlagene Nischenpolitik mit der Realisierung von anspruchsvollsten Projekten, welche eine umfassende Ingenieur-, Konstruktions- und Montagekompetenz erfordern, wird konsequent weiterverfolgt. Tuchs Schmid wird sich daher auf folgende Kernkompetenzen konzentrieren:

- Projekte aus Stahl, Glas und Metall, bestehend aus komplexen Tragkonstruktionen, Überkopfverglasungen sowie Fassaden- und Dachkonstruktionen,
- Fassaden mit Holz-Metall-Fenstern, vor allem mit rahmenlosen Ganzglaskonstruktionen und in Kombination mit Überkopfverglasungen,
- Projekte im kombinierten Verkehr Schiene–Strasse.

Die bisherigen Erfolge sind beste Voraussetzungen für weitere interessante Projekte. Die starke Stellung im Fassaden- und Fensterbau birgt grosse Chancen. Interessante Aufträge wie das Kultur- und Kongresszentrum in Luzern oder der Monolith im Murtensee haben die Frauenfelder Konstrukteure überall bekannt gemacht. Das Unternehmen hat sich damit ein Ansehen verschafft, das sich hoffentlich auch in den nächsten Jahren günstig auswirken wird. Und bereits geht es weiter! Gespannt wartet man auf das neue Paul Klee Museum in Bern.



Der Monolith im Murtensee, das Wahrzeichen der Arteplage Murten, Expo.02

Bemerkenswerte Bauten

Die Firma Tuchs Schmid hat im Lauf ihres Bestehens zahlreiche bemerkenswerte Bauten – allein oder mit Partnern – realisiert. Einige wenige Beispiele vor allem aus der neueren Zeit:

<i>Jahrhundertwende</i>	<i>Holzkochherde (an verschiedenen Gewerbeausstellungen prämiert)</i>
<i>1930</i>	<i>Drehbühne für das Corsotheater in Zürich</i>
<i>1959</i>	<i>SBB-Eisenbahnbrücke Gäsi bei Weesen SG</i>
<i>1960</i>	<i>Fassaden für Verwaltungsgebäude Nestlé in Vevey VD</i>
<i>1967–1968</i>	<i>Zwei Autobahnbrücken der A1 über die Lützel-murg bei Aawangen TG</i>
<i>1970</i>	<i>Glasfassade Heberlein & Co. AG, Wattwil SG (Reynoldspreis)</i>
<i>1977</i>	<i>Fassade Alpamare, Pfäffikon SZ</i>
<i>1980</i>	<i>Fassade Turn- und Sporthalle, Magglingen BE</i>
<i>1982</i>	<i>Hochregallager für Daimler-Benz in Sindelfingen D</i>
<i>1989</i>	<i>Theaterbühne für Oper «Carmen» in London</i>
<i>1990</i>	<i>Kirchner Museum in Davos GR</i>
<i>1992</i>	<i>Stahl-Glas-Dach der Postautostation Chur (Europäischer Stahlbaupreis)</i>
<i>1997</i>	<i>Glasdächer Debis am Potsdamer Platz in Berlin</i>
<i>1999</i>	<i>Dach des Kultur- und Kongresszentrums Luzern (Europäischer Stahlbaupreis)</i>
<i>2000</i>	<i>Stahltragwerk der Messe Basel (Europäischer Stahlbaupreis)</i>
<i>2001</i>	<i>Monolith im Murtensee (Expo.02)</i>
<i>2002</i>	<i>Airside Center, Zürich-Flughafen</i>
<i>2003</i>	<i>Paul Klee Museum, Bern</i>